

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Abonnementpreis
auf halb-jährlichen Beiträgen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohstun, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Zeitzeile 10 Wg.
amtliche Inserate die Corpus-Beite, 25 Wg.
Reklamen pro Seite 20 Wg.
Alle Postanstalten und Landbriefträger,
nehmen Bestellungen an.

No. 19.

Sonntag den 13. Februar, 1898.

11. Jahrgang.

Hunde sperre in Aue.

Am 31. vorigen Monats ist in hiesiger Stadt ein Hund frei umhergelaufen, an dem nach der Tötung durch bezirkstierärztliche Untersuchung die Tollwut festgestellt worden ist. Nach § 38 des Reichsg. v. 1. Mai 1894, die Abwehr u. Unterdrückung von Viehseuchen und § 20 der Instruktion zur Ausführung dieses Gesetzes, sowie § 17 der sächsischen Ausführungsverordnung zu diesem Gesetze vom 30. Juni 1895 wird deshalb die Festsagung aller in dem Bezirke der Stadt Aue vorhandenen Hunde bis zum 5. Mai 1898 hiermit angeordnet.

Der Festsagung gleich zu achten ist das Führen der Hunde an der Leine, wenn sie einen sichern Maulkorb tragen; jedoch dürfen die Hunde ohne polizeiliche Erlaubnis aus dem hiesigen Stadtbezirk nicht ausgeführt werden.

Die Benutzung von Hundehunden zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß

die Hunde fest angeführt, mit einem sicheren Maulkorb versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischhunden zum Treiben des Viehes und von Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außerhalb der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt, oder mit einem sicheren Maulkorb versehen an der Leine geführt werden.

Werden Hunde diesen Vorschriften zuwider frei umherlaufend betreten, so wird unter Umständen deren sofortige Tötung angeordnet werden.

Zuwiderhandlungen werden nach den Strafbestimmungen zu dem obengenannten Gesetze bestraft.

Aue, den 4. Februar 1898. Der Rath der Stadt.

Rathsassessor Taube. Verm.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion
sehr willkommen.

Die Gesellschaft „Erholung“ wird nächsten Donnerstag im „Blauen Engel“ einen „Karrenabend“ mit komischen Darstellungen etc. veranstalten, der nach dem vorliegenden Programm recht interessant zu werden verspricht.

Der „Schachklub Auerthal“ feierte gestern im Vereinslokal zur „Lederschürze“ ein Zweckessen, wo neben anregenden Toasten es auch nicht an einem Tafelstücken und Vorträgen launigen Inhalts fehlte, auch des edlen Schachspiels in rühmender Weise gedacht wurde.

Am Donnerstag fand im „Blauen Engel“ nach langer Pause wieder ein Extra-Concert unserer Stadtkapelle statt. Das Programm war ein vorzüglich gewähltes, nur die beliebtesten Comp. nisten waren vertreten, wie G. M. v. Weber (2 mal), H. Wagner, Brahms, Mascagni, J. Haydn, Boccherini, Schramke, H. Silenber, Strauß. Sehr prächtig wurde vorgetragen das „Andante“ a. d. G-Dur, Sinfoni v. Haydn, Menuet celebre v. Boccherini, ebenso die große Fontäne a. d. „Freischütz“ v. Weber. Das Ensemble wie auch die Solis wirkten gleich vorzüglich und zeigten von einer sorgfältigen Einstudierung. Auch das melodienreiche „Forquiel u. Scitiano“ a. d. Op. „Cavalleria Rusticana“ v. Mascagni, das „Chor der Pilger und Lieb an den Abendstern“ a. „Tannhäuser“ v. H. Wagner und das wechselvolle Tonstück „Musikirende Zigeuner“ v. H. Silenber versetzten ihre schöne Wirkung nicht und rissen die Zuhörer zu lebhaftem Applaus hin. Erfreulich wäre es, wenn unsere treffliche Stadtkapelle bald wieder ein derartiges Concert folgen lassen würde. Dieselbe hat sich jetzt so vervollkommen, daß man von ihr ein wirklich schneidendes, exakt vorgetragenes Concert zu hören bekommt und ist nur wünschenswerth, daß der Besuch ihrer Concerte ein regerer würde, damit die Mitglieder der Kapelle mit mehr Schaffensfreudigkeit vorwärts streben und dem Publikum immer Besseres bieten können.

Der erste Schritt zur Abschaffung der überflüssigen ersten Klasse auf der Eisenbahn steht bevor. Auf verschiedenen Punkten wird sie am 1. April abgeschafft, nämlich: Chemnitz-Aue-Abdorf, Weidau-Aue-Annaberg, Zwickau-Oelsnitz i. B., Chemnitz-Reitzenhain, Zwickau-Hof (in den gemischten Zügen Nr. 2066 und 31).

Aus Sachsen und Umgebung.

Auch die „Deutsche Tagesztg.“ bestätigt, daß die Vermögenssteuervorlage im Landtage scheitern wird: Die Finanzdeputation der ersten Kammer hat (zum Teil aus persönlichen Verhältnissen) beschlossen, auf die Vorlage überhaupt nicht einzugehen; die Finanzdeputation der zweiten Kammer wird voraussichtlich die Regierung vor die Wahl stellen, entweder eine erhöhte Progression der Einkommensteuer einzuführen oder auf die Finanzreform überhaupt zu verzichten. Es ist das im Königreich Sachsen seit langer Zeit der erste Fall, daß die Mehrheitsparteien sich einer Vorlage der Regierung gegenüber in so entschieden ablehnender Weise verhalten.

Ein musikalischer Wunderknabe tauchte soeben in Dresden auf. Der Vater, studierter Landwirt (er sättelte vom Theologen um), hat zunächst keine Absicht einer öffentlichen Ausbeutung des kleinen Genies. Aber als er den Knaben, einen treuherrigen, pauerbärtigen ruhigen Knaben, vorstellte, da hätte man laut alle Leute zusammenrufen mögen und fragen, ob so etwas schon erhört ward. Mit zwei Jahren begann das Kind zu lesen. Jetzt ist er vier Jahre alt und auch ganz so klein, wie sich's dafür ziemt, und er rechnet, spricht löbliche Zahlen, kennt das Geld,

addiert, erzählt, daß die Erde eine Kugel sei und in fünf Erdteile zerfalle, kurz man ist geradezu bestürzt über die Frühreise. Das alles aber tritt zurück gegen den Musikflair des Kleinen. Er hat nur 1 Stunde in der Woche Musikunterricht, spielt aber schon höchst musikalisch Beethoven's Sonaten, ja, Haydn's Concerto, so weit die Fingerringe reichen, und doch ist auch das nicht das Wunderbarste. Er erkennt, weit hinter dem Flügel stehend, jeden der ihm sprunghaft hoch, bald ganz tief angegebenen Töne, und zerlegt augenblicklich, ohne Besinnen, jeden Akkord, sei es der Quartettakkord von F, der Septimenakkord auf A, und plaudert die Noten bisweilen herunter. Zwei Empfindungen streiten in uns: Bewunderung und — Entsetzen, und was das Kind selbst angeht: Liebe und — Mitleid. Eine Menschenseele, die keine Kindheit hat, wie schmerzlich! Allerdings, jetzt noch ist der kleine Schramm (so ist der Name) vollkommen kind. Die nächsten Tage werden den Entsch. bringen, in welcher Form Schramm sich den Musikfreunden Dresdens vorstellen wird.

Aus einem Fenster des 4. Stock eines Hauses der Großen Plauenschenstraße in Dresden stürzte ein 6-jähriger Knabe, Sohn des Oberkellners Schmidt, herunter auf das Trottoir und war sofort tot. Die Mutter des Kindes hatte sich nur auf kurze Zeit aus der Wohnung entfernt.

Der am Fürstenplatz in Dresden wohnhafte Schneider August Schimenz brachte seiner Ehefrau mehrere Stiche in den Hals bei, worauf er sich durch fünf Schritte in der Gegend der Schlagader, sowie einen Stich in die Brust schwer verletzete. Beide Ehegatten sind 30 Jahre alt, seit 10 Jahren verheiratet und im Besitze eines 5-jährigen Knaben. Schimenz wird als ein arbeitsamer und brutalen Mensch geschildert. Obgleich er genug Arbeit hatte, zog er es doch vor, sich tagsüber trübselig und spielend herumzutreiben und von seiner Frau ernähren zu lassen. Kam er aber abends nach Hause, dann begannen für die Frau schwere Stunden, denn dann war der Unhold größtentheils betrunklen und larmte in der Wohnung umher, seiner Frau gegenüber wiederholte Drohungen ausstößend. Namentlich in letzter Zeit äußerte er wiederholt seine Frau noch einmal niederstrecken zu wollen. Selbstverständlich war Frau Schimenz trotz angedrohten Fleisches nicht im Stande, die Rieme allein erdauern zu können und so war eine größere Summe noch im Rückstände geblieben, während der Hauswirt mit Heraussetzung drohte. Diese Umstände veranlaßten nun die Unglückliche, einen Teil der ihr gehörigen Sachen am zehnten Tage aus der gemeinsamen Wohnung nach einer von ihr gemieteten Stube zu bringen und sich somit von dem Menschen zu trennen. Die vergangene Nacht verbrachte sie nochmals in der Wohnung am Fürstenplatz. Früh nach einem kurzen Wortwechsel trat sie dann das Erdbahnte zu.

Leipzig. Die dauernde Gewerbeausstellung läßt gegenwärtig wieder eine recht günstige Wirkung aus, wie dies aus der Zusammenstellung der als Käufer erkannten Besucher hervorgeht. Die schwersten Automobile, Motoren, Maschinen, Werkzeuge aller Art, sowie die gewerblichen und hauswirtschaftlichen, auch kunstige verbliebenen Erzeugnisse verschiedener Gattung finden Käufer und letztere stammen nicht nur aus ganz Deutschland, sondern auch der Continent sowie zahlreiche überseeische Länder senden ihre Käufer in die dauernde Gewerbeausstellung nach Leipzig. Es sind diese für die praktische Wirkung der dauernden Gewerbeausstellung zu Leipzig günstigen Verhältnisse vornehmlich dem hochwichtigen Einfluß der Leipziger Messen, sowie der centralen Lage Leipzigs zuzuschreiben.

In Dresden wurden im Januar wiederum drei amerikanische Speckseiten mit Trichinen durchsetzt gefunden. Dabei lagen Zeugnisse vor, laut denen die Speckseiten, von denen die Speckseiten stammten, in Nordamerika auf Trichinen untersucht worden seien.

Die braunen Bagabunden, die Zigeuner, gelten auf dem Lande auch im 19. Jahrhundert noch als erfahrung in der Zauberei, und Zigeunersegen soll gegen Schaden an Vieh, Haus und Hof Wunder thun. In Schönfeld bei Reichenbach hatte ein Gutsbesitzer Zigeuner eingeladen, ihm das Vieh zu versprechen. Die Zigeuner verlangten dazu ein Säckchen mit Geld. Unter allerlei Sprüchen wurde das Geld im Säckchen durcheinander gerührt und als der Zauber lange genug gedauert hatte, das Säckchen mit einer Schnur geschlossen und dem Besizer wieder ausgehändigt unter der Verwarnung, es unter keinen Umständen vor dem anderen Morgen wieder zu öffnen. Die vertrauensseligen und abergläubischen Gutsleute hielten denn auch gewissenhaft dieses Gebot der Zigeuner, als aber am anderen Morgen der Bauer sein Geldsäckchen wieder öffnete, fand er zu seinem großen Entsetzen, daß die darin enthaltenen gewesene Summe sich um 60 Mk. verringert hatte. Nun gingen den betrogenen Leuten die Augen auf, und die Gendarmerie wurde in Bewegung gesetzt, das Geld herbeizuholen. Ausnahmsweise sollten in diesem Falle nicht die Betrüger, sondern die Betrogenen bestraft werden, wegen polizeiwidriger Beschaffenheit. — Eine „weiße Frau“ in Hohndorf bei Zwickau, die von Wahrsagen und Sympathieuren lebte, wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

An Hofes wagten sich Diebe in Geyer. Sie suchten den Türmer auf dem Backturm heim und stahlen seine Kleider.

Ein 64-jähriger früherer Wirth in Weidau hat sich aus Schwermuth darüber, daß er vorige Woche die dritte Frau durch den Tod verlor, erhängt.

Kirchen-Verordnungen für Aue St. Nicolai.

Sonntag Sezasel. vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Matth. 11, 21—30. Pastore Joh. Thoma. abends 6 Uhr: Gottesdienst. Predigt über 2. Sam. 12, 1—7: Dabonius Dercel. abends 8 Uhr: Ges.-Luth. Jünglings-Verein.
Mittwoch den 16. Febr.: abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde im Ges.-Luth. Männer-Verein über Febr. 12: Dabonius Dercel.

Seidenstoffe! schwarz und farbig
rein seidene
Damen- und Braut-Kleiderstoffe
grosstes Sortiment in nur guten und soliden
Qualitäten.
Bruno Schellenberger, Chemnitz,
Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.
Versand nach auswärts direkt an Private. Muster
porto- und spesenfrei.

Seiden-Damast Mk. 1.35 bis 18.55 per Meter —
farbig, Chemnitz-Weiße von 75 Wg. bis 18.55 p. Meter
— in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private
porto- und steuerfrei ins Haus. Auerthal Umgebung.

G. Hanneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zwickau.

6 Meter Frühjahrs- u. Sommerstoff; f. M. 1.80 Pf.	
1 Meter Waschstoff	zum Kleid für W. 1.65 Wg.
2 " Sommer Nouveauté	zum " " " 2.10 "
3 " " dop. br.	" " " 2.70 "
5 " Loden, vorzgt. Qual. dop. br.	" " " 3.90 "

Modernste Kleider u. Blousenstoffe in größter Auswahl
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. 2
OETTINGER & Co. Frankfurt am Main, Versandhaus.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug
für W. 3.75, Cheviots & ganz. Anzug für W. 5.85.